

Inhalt:

1. Jahresbericht 2006
2. Zur Ausbildungssituation
3. Innovationskreis berufliche Bildung
4. Neue Angebote in der Datenbank AusbildungPlus
5. Neue Seiten auf www.ausbildung-plus.de
6. Infolyer für Jugendliche komplett überarbeitet
7. Veranstaltungshinweise
Formular zur Materialbestellung

1. Jahresbericht 2006

Das Kernstück von AusbildungPlus ist die Datenbank mit inzwischen 34.000 Einträgen. Bereits zum zweiten Mal veröffentlicht das Projekt mit dem Jahresbericht eine umfassende Analyse aktueller Trends und Entwicklungen im Bereich hochwertiger Ausbildungsangebote. Dargestellt werden darin alle Veränderungen zwischen April 2005 und April 2006, aufgeteilt nach Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen. Ergänzt werden diese Ergebnisse erstmalig mit einer Analyse zum Thema Durchlässigkeit im Bildungssystem.

Entwicklung beim Angebot von Zusatzqualifikationen

Innerhalb des vergangenen Jahres lag die Zahl der Zusatzqualifikationen durchgängig bei gut 2.100, an denen sich insgesamt 11.860 Anbieter beteiligen. Jedoch steht insgesamt weniger Auszubildenden diese Möglichkeit offen: Die Teilnehmerzahl liegt derzeit bei 67.800 (minus 7 Prozent).

Dabei lassen sich sehr unterschiedliche Trends beobachten. Während beispielsweise die Zahl der Zusatzqualifikationen an den Industrie- und Handelskammern (IHK) und Handwerkskammern (HWK) sank, haben Berufsschulen und „sonstige Bildungsträger“ – dazu zählen beispielsweise Bildungszentren und Akademien – ihre Modelle ausbauen können. Trotz der rückläufigen Zahlen ihrer Zusatzqualifikationen konnten die Handwerkskammern im Berichtszeitraum jedoch zahlreiche neue Betriebe und Anbieter für ihre Modelle hinzugewinnen (plus 12 Prozent). Den deutlichsten Angebotsrückgang verzeichnen dagegen internationale Projekte, während die Auszubildendenzahlen in den von Betrieben selbst angebotenen Modellen gestiegen sind.

Bei einer konstanten Gesamtzahl der Zusatzqualifikationen zeigt eine genauere Betrachtung der Angebote zum Teil deutliche Verschiebungen. Im vergangenen Jahr konnten über 240 Zusatzqualifikationen neu in die Datenbank AusbildungPlus aufgenommen werden. Gleichzeitig sind knapp 280 Modelle eingestellt worden. Mit den entfallenen Modellen reduzierte sich die Zahl der teilnehmenden Auszubildenden um 8.700, während mit den neu entstandenen Modellen nur gut 4.200 neue Teilnehmer hinzukamen.

Ein Projekt des



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltlich zeigen vor allem die Bereiche BWL/kaufmännisch und Schlüsselqualifikationen Zuwächse, worunter sich beispielsweise Kurse in Rhetorik, Präsentation, Teamtraining oder Kommunikation finden. Betrachtet man die Bundesländer, verzeichnet Berlin die höchste Zuwachsrate bei der Zahl der Kooperationsbetriebe und Bremen bei den teilnehmenden Auszubildenden.

Entwicklung von dualen Studiengängen

Erstmals stieg die Zahl der dualen Studiengänge im Berichtszeitraum bundesweit auf über 600 an. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der beteiligten Betriebe um 16 Prozent. Eingeschrieben haben sich gut 1.000 Studierende mehr als im Vorjahr. Ein leichter Rückgang der Studierendenzahlen ist lediglich in der Informatik zu erkennen, andere Fachbereiche konnten hingegen zulegen.

Die Differenzierung nach Anbietern zeigt, dass Fachhochschulen und Berufsakademien bei der Zahl angebotener dualer Studiengänge gleichgezogen haben. Fachhochschulen konnten im vergangenen Jahr gut 1.600 neue Kooperationen mit Betrieben verzeichnen, Berufsakademien sogar fast 2.900. Die meisten Betriebe konnten in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und im Wirtschaftsingenieurwesen hinzugewonnen werden. Bemerkenswert ist auch, dass mit dem bundesweit ersten dualen Architekturstudiengang ein neuer Fachbereich hinzukam.

Die dynamische Betrachtung macht deutlich, dass sich die Hochschulen und Akademien in sämtlichen Fachbereichen laufend an neue Qualifikationsanforderungen anpassen. Im vergangenen Jahr gab es in fast allen Bundesländern weiterhin Zuwächse bei dualen Studiengängen. So sind etwa 100 der 608 dualen Studiengänge in Deutschland erst ab 2004 entstanden.

Tabelle: Hochwertige Ausbildungsangebote – Umfang im Jahr 2006 im Vergleich zu 2005

	Zusatzqualifikationen / Duale Studiengänge			Angebote der Unternehmen / Anbieter			Auszubildende		
	April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005		April 2006	Veränderung zu April 2005	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Zusatzqualifikationen	2.124	-36	-1,7	11.860	88	0,7	67.811	-5.134	-7,0
Duale Studiengänge	608	63	11,6	22.003	3.092	16,4	43.526	1.059	2,5
Insgesamt	2.732	27	1,0	33.863	3.180	10,4	111.337	-4.075	-3,5

Quelle: www.ausbildung-plus.de, Stand: April 2006

Aktueller Trend: Verzahnungen in der Berufsausbildung

Ein aktueller Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Analyse von AusbildungPlus ist die Verzahnung von Ausbildung, Weiterbildung und Studium. Hier werden die vorhandenen Datenbankinhalte ausgewertet. Derzeit sind 215 Modelle vorhanden, die eine Verzahnung realisieren. An den entsprechenden über 2.000 Ausbildungsangeboten nehmen rund 9.500 Auszubildende teil. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, dass zwischen folgenden Anrechnungsmöglichkeiten zu unterscheiden ist:

Verzahnung zwischen Ausbildung und Weiterbildung

- Zusatzqualifikationen, die vollständig auf Fortbildungen angerechnet werden. Hierzu zählen z. B. Handelsassistent/in oder Betriebswirt/in. Fast 8.000 Auszubildende nutzen diese Möglichkeit in 175 verschiedenen Modellen.

- Zusatzqualifikationen, die bei Fort- und Weiterbildung teilweise anerkannt werden, z. B. als Teil III und IV der Meisterprüfung. Gut 1.000 Auszubildende werden in solchen Modellen qualifiziert.
- Zusatzqualifikationen, die vergleichbare Weiterbildungen beinhalten, ohne jedoch auf eine Fortbildungsprüfung vorzubereiten. Das sind beispielsweise Abteilungsleiterassistenten (Kaufhof AG) oder Filialleiter (Plus GmbH). Hieran nehmen insgesamt 500 Auszubildende teil.

Verzahnung von Berufsbildung und Studium

- Anrechnung im (dualen) Studium: Für Inhaber der Weiterbildung „Bankfachwirt/in“ verkürzt sich beispielsweise der duale Studiengang „Management & Finance“ um zwei Semester.
- Vollständige dritte Qualifikation: Einige Studiengänge beinhalten vollständige Weiterbildungsabschlüsse, z. B. Fremdsprachenkorrespondent/in. 230 Studierende erhalten solche Zertifikate.
- Studieninhalte können teilweise angerechnet werden: Absolventen einiger dualer Studiengängen werden beispielsweise bei der Meisterprüfung die Teile III und IV erlassen.

Die ausführlichen Trends und Entwicklungen gibt es als Kurz- oder Langfassung des Jahresberichts 2006 im Pressebereich auf www.ausbildung-plus.de als Download sowie unter „Qualifikationstrends“.

2. Zur Ausbildungssituation

Die Bewertungen der aktuellen Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt gehen derzeit wieder stark auseinander. Auf der einen Seite vermeldet die Bundesagentur für Arbeit einen Rückgang beim Angebot betrieblicher Lehrstellen um 2,0 Prozent für Ende Mai gegenüber dem Vorjahr. Auf der anderen Seite wurden bei den Industrie- und Handelskammern bis Ende Mai bereits 3,0 Prozent und bei den Handwerkskammern 1,0 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge registriert.

Aussagekräftiger scheinen die tatsächlich bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträge, die bei den Kammern eingetragen werden. Denn die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit sind in diesem Jahr statistisch verzerrt. Hintergrund dafür ist die Umstellung des IT-Systems in den Arbeitsagenturen, wonach bestimmte Informationen gar nicht mehr oder anders als bisher erfasst werden. Dies hat beispielsweise zur Folge, dass Ende Mai 14,8 Prozent mehr noch unvermittelte Bewerber und zugleich 8,7 Prozent mehr unbesetzte Ausbildungsstellen bei den Arbeitsagenturen registriert waren.

Es scheint somit angesichts der günstigeren konjunkturellen Entwicklung durchaus realistisch, dass Ende September das Vorjahresniveau erreicht oder gar übertroffen werden kann. Bis Jahresende 2005 konnte rechnerisch allen noch unversorgten Bewerbern eine Ausbildungs- oder Qualifizierungsperspektive angeboten werden. Dies ist auch für dieses Jahr erklärtes Ziel. Einen Beitrag dazu wird auch der Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs leisten, in dessen Rahmen im Jahr 2005 rund 64.000 neue Ausbildungsplätze und 40.000 neue Ausbildungsbetriebe geworben wurden. Das Ziel des Ausbildungspakts von 30.000 neuen Ausbildungsplätzen und 25.000 Plätzen in Einstiegsqualifizierungen dürfte auch dieses Jahr wieder übertroffen werden.

Warum trotz hoher Bewerberzahlen viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben, hat gerade eine Online-Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) bei 7.500 Betrieben ergeben. Demnach liegt das größte Problem bei der Besetzung von Lehrstellen in der mangelnden Ausbildungsreife von Schulabgängern. Folgerichtig sehen knapp zwei Drittel der Unternehmen in einer besseren schulischen Vorbildung den wichtigsten Lösungsansatz für die Probleme am Ausbildungsmarkt.

3. Innovationskreis berufliche Bildung

Der im April von Bundesbildungsministerin Annette Schavan eingesetzte „Innovationskreis berufliche Bildung“ soll die zentralen Herausforderungen für Innovation im deutschen Berufsbildungssystem identifizieren und konkrete Handlungsoptionen zur strukturellen Verbesserung der beruflichen Bildung erarbeiten. Bis zum Sommer 2007 sollen entsprechende Vorschläge vorliegen und noch in der laufenden Legislaturperiode verwirklicht werden. Das Gremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder, der Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften, Unternehmerpersönlichkeiten sowie Vertretern innovativer Berufsbildungspraxis zusammen. Kernthemen bilden vier Schwerpunkte:

- **Modernisierung:** Neue Qualifikationsanforderungen sollen ausgemacht werden; gleiches gilt auch für die Schaffung einer neuen Ausbildungskultur in innovativen, wachsenden und forschungsnahen Branchen.
- **Übergangmanagement:** Hier stehen die Anrechnung von Vorqualifikationen, die Benachteiligtenförderung und die Nachqualifizierung junger Erwachsener im Mittelpunkt.
- **Weiterbildung/Durchlässigkeit:** Themen sind hier die Durchlässigkeit von Ausbildung, Weiterbildung und Studium sowie gestufte Ausbildungen.
- **Europäische Öffnung:** Dazu gehören der Nationale wie der Europäische Qualifikationsrahmen, das Leistungspunktesystem in der beruflichen Bildung und Berufskonzepte.

Mit vielen der Schwerpunktthemen gibt es enge Überschneidungen der Datenbankinhalte und Auswertungen von AusbildungPlus. Das Projekt stellt dabei gut aufbereitete Informationen zur Verfügung.

Grundsätzlich können hochwertige Ausbildungsangebote erste Anhaltspunkte liefern, die auf Modernisierungsbedarf und -möglichkeiten in der Berufsausbildung hinweisen. Zum Themenfeld Weiterbildung/Durchlässigkeit erhebt AusbildungPlus bereits jetzt detaillierte Daten zur engeren Verzahnung der beruflichen Ausbildung mit Weiterbildungsangeboten. In Bezug auf duale Studiengänge gilt das auch für die Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zum Hochschulbereich. Und zur europäischen Öffnung tragen insbesondere duale Studiengänge mit internationaler Ausrichtung sowie internationale Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachen oder Austauschprogramme bei, die den inhaltlichen Schwerpunkt der Datenbank bilden. Zudem könnten Zusatzqualifikationen als einzelne Bausteine in die Vergabe von Leistungspunkten einbezogen werden.

4. Neue Angebote in der Datenbank AusbildungPlus

Seit dem Erscheinen der letzten Newsletterausgabe gab es wieder interessante Neueinträge in der Datenbank. Schwerpunkte bilden hier vor allem wirtschaftswissenschaftliche und informationstechnische Studiengänge sowie Zusatzqualifikationen an Berufsschulen. Die ausgewählten Beispiele dokumentieren den steigenden Bedarf an gleichermaßen hoch qualifizierten und praktisch ausgebildeten Nachwuchskräften:

Berufsschulen

Neu dokumentierte Zusatzqualifikationen an Berufsschulen sind das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat, die Fachhochschulreife, Warenverkaufskunde sowie Angebote zum Technischen Netzwerkassistent/in (TNA) bzw. Cisco Certified Network Associate (CCNA).

Ein zukunftsweisendes Modell, das Ausbildung mit Fortbildung verzahnt, führt die Berufsschule Weiden ab dem Schuljahr 2006/2007 durch. Darin können angehende Bürokaufleute zusätzlich die Fortbildungs-

prüfung zum/zur Fremdsprachenkorrespondent/in in Englisch oder Französisch vor der Industrie- und Handelskammer Regensburg ablegen.

Duale Studiengänge

Unter Beteiligung zweier Großkonzerne entstanden weitere duale Studiengänge. Die Siemens AG in Erlangen bietet in Kooperation mit der Fachhochschule Nürnberg den Studiengang Bachelor of Engineering in Informationstechnik und mit der Fachhochschule Deggendorf die Studienrichtung Bachelor of Engineering in Mechatronical Systems an. Die DaimlerChrysler AG in Bremen führt ab kommendem Wintersemester den Studiengang Mechatronik mit der Hochschule Bremen durch.

Auch im Universitätssektor wurden weitere Akzente gesetzt. Die Fakultät für Informatik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg öffnet ab kommendem Wintersemester ihre Türen für duale Studiengänge. Die Abiturienten können eine betriebliche Berufsausbildung in IT-Berufen mit einem Studienabschluss in einer von vier Fachrichtungen kombinieren.

Zudem wurde in Hamburg eine erste Berufsakademie gegründet. Die Berufsakademie der Handwerkskammer nimmt zum 1. Oktober 2006 ihren Betrieb auf und bietet den dualen Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft KMU – kleine und mittlere Unternehmen“ an. Abgeschlossen wird der Studiengang nach vier Jahren mit dem Bachelor of Arts in Business Administration und dem Gesellenbrief einer Handwerksausbildung.

5. Neue Seiten auf www.ausbildung-plus.de

Alternativen zu häufig gewählten Berufen – Flexibilität zahlt sich aus

In Deutschland gibt es rund 350 duale Ausbildungsberufe. Wenn es allerdings um die eigene Berufswahl geht, legen sich die meisten Jugendlichen nur auf einen sehr begrenzten Berufsradius fest. So entfielen im Ausbildungsjahr 2004 rund 60 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf einen von 25 Berufen wie Kaufmann/frau im Einzelhandel, Bürokaufmann/frau und Kraftfahrzeugmechatroniker/in.

Ein Grund für die Konzentration auf wenige Trend- oder Modeberufe liegt häufig im fehlenden Wissen über Alternativen und neue Angebote. Die Folge ist ein Run auf hoch frequentierte Berufe, bei denen dann nicht immer alle zum Zuge kommen. Umso wichtiger ist es, dass sich Jugendliche bei der Berufswahl von ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten leiten lassen und sich über das breite Angebot an Ausbildungsberufen informieren. Nur so schöpfen sie ihre Berufswahlmöglichkeiten voll aus und verbessern damit ihre Arbeitsmarktchancen.

AusbildungPlus hat daher im gelben Bereich unter „Beschreibung von Ausbildungsberufen“ eine neue Infoseite (http://www.ausbildungplus.de/azubis/info_zq/abb/110.html) angelegt und unterstützt damit eine flexiblere und individuellere Berufsplanung. Die Seite verweist u. a. auf die im BERUFENET aufgeführten beruflichen Alternativen und die jährlich neu geschaffenen oder modernisierten Ausbildungsberufe.

Aushänge zur Berufsorientierung

Für Infobretter hat AusbildungPlus nun Tipps und Hinweise zur Berufswahl sowie zu hochwertigen Ausbildungsmöglichkeiten zusammengestellt. Die Texte sind übersichtlich auf 20 DIN A4-Seiten gegliedert und basieren auf den Seiten des Infosystems. Sie stehen auf unserer Homepage im roten Bereich unter „Materialien für den Berufswahlunterricht“ (http://www.ausbildungplus.de/lehre/info_zq/material/2.html) zum Download bereit.

6. Infolyer für Jugendliche komplett überarbeitet

Nachdem AusbildungPlus bereits zum Jahreswechsel ergänzende Minifyler zu Zusatzqualifikationen und dualen Studiengängen herausgegeben hat, stehen nun auch die Flyer für Jugendliche mit überarbeiteten Inhalten und neuem Design druckfrisch zur Verfügung. Der Flyer informiert über das Angebot des Portals www.ausbildung-plus.de sowie über hochwertige Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche. Mit beigefügtem Bestellformular können Sie gerne kostenlos Informationsmaterialien anfordern.

7. Veranstaltungshinweise

Informationstag „Duales Studium“ am 8. September 2006 in Köln

Was sind duale Studiengänge und welche Vorteile haben sie? Was sind die Unterschiede zu dualer Ausbildung und regulärem Studium? Wo kann ich mich bewerben? Diese und weitere Fragen können Oberstufenschüler/innen, Lehrkräfte und Eltern zahlreichen Experten und Anbietern persönlich stellen. Die Agentur für Arbeit veranstaltet gemeinsam mit dem Projekt AusbildungPlus einen Informationstag „Duales Studium“ im Berufsinformationszentrum Köln. Unternehmen sowie Abiturienten/innen können sich von 11 bis 17 Uhr über duale Studienangebote in der Region Köln erkundigen oder sich im Vortragsprogramm über duale Studienmöglichkeiten bundesweit informieren.

Fachtagung am 20. September 2006 in Frankfurt am Main: „Internationale Kompetenzen für Mitarbeiter/innen – EU-Bildungsprogramme und der Nutzen für Unternehmen“

Für Unternehmen sind internationale Kompetenzen der Mitarbeiter ein entscheidender Faktor, um im globalen Wettbewerb zu bestehen und neue Märkte zu erschließen. Doch welche Möglichkeiten stehen Unternehmen zur Verfügung, internationale Kompetenzen zu entwickeln und zu fördern? Die Fachtagung der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) gibt Gelegenheit zum Austausch und zur Information über Personalentwicklung sowie über Aus- und Weiterbildungskonzepte internationaler Berufskompetenzen. Themen werden u. a. internationale Zusatzqualifikationen, duale Studiengänge sowie die Kooperation von Schule und Unternehmen sein.

Einen Infolyer dazu gibt es unter http://www.inwent.org/imperia/md/content/bereich6-intranet/abteilung_6-03/leonardo/veranstaltungenundtermine/06_05_26_flyer_neu.pdf.

AusbildungPlus Juni 2006

Rückantwort per Fax 0221 4981 99 830

oder per Brief an:

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Projekt AusbildungPlus
Karin Häcker
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88
50968 Köln

(passt in einen Fensterumschlag)



Bestellformular AusbildungPlus-Informationsmaterialien

Gerne senden wir Ihnen für Ihren Unterricht AusbildungPlus-Flyer (z. B. in Klassenstärke) und AusbildungPlus-Poster zu. Nutzen Sie für die Bestellung einfach das folgende Formular.

Hiermit bestelle ich/bestellen wir kostenlos:

- | | | |
|--------|--------------------------|--|
| Anzahl | <input type="text"/> | AusbildungPlus-Flyer Schüler & Azubis (für Jugendliche) |
| Anzahl | <input type="text"/> | AusbildungPlus-Flyer Allgemein (für Lehrkräfte, Bildungsträger und Betriebe) |
| Anzahl | <input type="text"/> | Flyer Zusatzqualifikationen (Kurzbeschreibung mit Beispielen) |
| Anzahl | <input type="text"/> | Flyer Duale Studiengänge (Kurzbeschreibung mit Beispielen) |
| Anzahl | <input type="text"/> | AusbildungPlus-Poster (max. 5 Exemplare) |
| | <input type="checkbox"/> | Newsletter AusbildungPlus |
| | | E-Mail-Adresse: _____ @ _____ |

Firma/Institution/Schule: _____
Name/Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

Datum

Unterschrift